

Name:

Katrin Zimmermann

Herkunft:

Ich bin in Torgau an der Elbe geboren, komme also aus Sachsen, wo die schönen Mädchen wachsen.

Mit 5 Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Berlin gezogen und dort zur Schule gegangen.

Teil des Orchesters seit/angestellt als:

Seit 2000, als Oboistin

Wie hast du deine Leidenschaft für die Musik entdeckt?

Als Kind habe ich immer gern gesungen und träumte davon, später als Opernsängerin auf der Bühne zu stehen. Meine Eltern waren sehr kulturinteressiert und hatten u.a. Anrechtskarten für das Schauspielhaus Berlin (heute Konzerthaus Berlin). Bei diesen Konzerten gab es ein Podium für junge, aufstrebende Sänger und Instrumentalisten, die sich erstmals auf einer so großen Bühne präsentierten. Diese Konzerte fand ich immer sehr beeindruckend, dazu die große Orgel im Konzerthaus, das muss man erlebt haben, auch wenn man kein ausgesprochener Klassik-Fan ist.

Ich spielte viele Jahre Blockflöte und wechselte dann zur Oboe, da der Mann meiner damaligen Blockflöten-Lehrerin Oboist in der Staatskapelle Berlin war und fand, dass die Oboe ganz gut zu mir passen könnte.

Wie ist dein bisheriger beruflicher Werdegang?

Ich besuchte ab Klasse 8 die Spezialschule für Musik „Hanns Eisler“ (heute Musikgymnasium "Carl Philipp Emanuel Bach") und erhielt Oboen-Unterricht bei Herrn Prof. Gerd-Albrecht Kleinfeld. Nach dem Abitur wechselte ich an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und beendete mein Studium als Diplomorchestermusikerin.

Drei Wochen nach meiner letzten Prüfung begann ich als Oboistin im Brandenburgischen Konzertorchester zu arbeiten.



Was war dein berufliches Highlight und gibst es eine interessante Anekdote, welche du mit uns teilen möchtest?

Mein erstes musikalisches Highlight als Oboistin beim Brandenburgischen Konzertorchester Eberswalde war die Opernaufführung „Die Zauberflöte“ im Kloster Chorin. Meine absolute Lieblingsoper!

Bei einem Konzert mit dem BKE sollte ich den Pistolenschuss zur Strauß-Polka „Auf der Jagd“ abgeben. Nebenbei spielte ich aber auch noch Oboe... ich war ziemlich aufgeregt. Mein erstes Mal als Schütze! Als die Stelle sich näherte, brachte ich mich in Position, die Augen aller Kollegen waren auf mich gerichtet... und... leider blockierte die Pistole und es gab keinen lauten Knall. Die Kollegen hatten ihren Spaß, ich setzte mich mit hochrotem Kopf wieder auf meinen Stuhl. Aber ich rächte mich etwas später und schoss einfach los, als niemand damit rechnete. Sehr zur Freude des Publikums! Die Pistole lasse ich seitdem nur noch von unserem Schlagzeuger Gábor Bolyán bedienen.

Was sind deine Wünsche und Pläne für die Zukunft?

Immer ein besser zwei gute Oboen Rohre in der Schachtel und ein entspanntes Musizieren mit meinen Kollegen.
Gesund zu bleiben finde ich auch wichtig, der Rest findet sich dann schon.

Wenn du dich mit drei Worten beschreiben müsstest, dann wären Diese:

Gesellig, humorvoll und emphatisch

Welche Musik hörst du privat und hast du einen Lieblingskomponisten?

Ich habe keinen klassischen Lieblingskomponisten. Privat höre ich alles querbeet, gern den ganzen Tag Radio, Hauptsache tanzbar... das macht gute Laune. Mit leiser Radio-Musik im Hintergrund kann ich übrigens super üben. Fan bin ich von UB 40, Michael Jackson und Whitney Houston. Und manchmal muss es einfach Schlager sein!

Hast du ein persönliches Ritual vor einem Auftritt?

Oboe auswischen

Dein Lebensmotto ist:

Carpe Diem – Nutze den Tag. Das habe ich zum ersten Mal im Film „Der Club der toten Dichter“ gehört und es passt zu mir.